

26.02.2010**www.heimatschutz.ch/Kommentar****DER KOMMENTAR****La Paloma im Bergell**

Ein Lachen. Ein tiefes Einatmen und ein letzter Blick in die Runde. Der Trompeter setzt an, und die übrigen Musikanten stimmen ein. Le Fanfare von Chiavenna spielten anlässlich der Verleihung des Schulthess-Gartenpreises vor dem Palazzo Salis in Bondo im Bergell. Der Preis ehrt die Countess und den Count de Salis in Bondo sowie die Eigentümer des Hotel Palazzo Salis in Soglio. Deren historische Gärten wurden mit Sorgfalt erneuert und gepflegt. Die Familie von Schulthess hat mit einer grosszügigen Schenkung dem Schweizer Heimatschutz beachtliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Damit kann jährlich der Gartenpreis vergeben werden. Eine schöne und dankbare Aufgabe.

Italien ist nahe. Castasegna, einige Kilometer südlich, bildet die Grenze. Es ist bekannt durch die Villa Garbald von Gottfried Semper und den einen prägnanten Kontrast setzenden Neubau von Miller & Maranta.

Die zahlreichen Menschen lauschen der Musik. Tauschen sich bei Weisswein und Ziegenkäse aus. Und dann passiert es.

Die Musikkapelle stimmt La Paloma an. Das Lied der Sehnsucht. Das weltweit meistinterpretierte Lied löst Emotionen aus. Ein älteres Paar beginnt zu tanzen. Geschrieben wurde La Paloma angeblich in Kuba. Kaiser Maximilian soll sich das Lied in Mexiko ein letztes Mal vor seinem Tode gewünscht haben, so die Überlieferung. Von dort flog «die Taube» Mitte des 19. Jahrhunderts nach Europa, in Rumänien wird es an Totenfeiern gespielt. Das Lied der Hoffnung. Unvergessen die Interpretation von 1944 mit Hans Albers im Film «Die Grosse Freiheit», der auch als Kritik an den Nationalsozialisten verstanden werden kann. Elvis Presley interpretierte es 1973 in Hawaii, verlangsamte im sanften Rhythmus der Insulaner.

La Paloma führt die Menschen zusammen. In Bondo brachte es ein Paar dazu, sich in die Arme zu schliessen. Es blieb das einzige Lied, zu dem getanzt wurde.

**Adrian Schmid, Geschäftsführer
Schweizer Heimatschutz**